Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 582. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 13. Dezember 1859.**

Telegraphische Depesche.

Wien, 13. Dezember. Ein Ministerial-Erlaß vom heutigen Tage verordnet die Zahlung der National-Coupons in Silber, vom Januar an. Gestern Abends National-Anleihe 80. 30, Credit-Actien 217. 50. (Credit-Anstalt.)

Paris, 12. Dezember, Nachm. Man versichert, daß Rom und Neapel ihren Beitritt zum Kongresse erklärt haben und daß sie je zwei Bevollmächtigte senden werden. Alle zum Kongresse eingeladenen Mächte hätten demnach die Einladung angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 11. Dezember. Wie es heißt, hat gestern die erste Kammer den Antrag wegen der Verfassung von 1852 in geheimer Sitzung angenommen.

Turin, 10. Dezember. Ein Schreiben des Kabinets, vom Grafen Rechberg unterzeichnet und Piemont zum Congreß einladend, ist heute hier eingetroffen. Dasselbe ist in denselben Ausdrücken abgefaßt, wie dasjenige, welches die französische Regierung an Piemont gerichtet hat.

Madrid, 10. Dezember. Gestern griffen 10,000 Mauren die vorgerückten Positionen des Lagers an. Das 2. Armee-Corps schlug sie tapfer zurück, und indem es dann seinerseits die Offensive ergriff, brachte es ihnen einen Verlust von 300 Todten und 1000 Verwundeten bei. Unser Verlust beträgt 280 Mann kampfunfähig. Der kommandirende General kann das Betragen der Truppen, welche an diesem Treffen Theil genommen, und den Muth, womit ihre Generale und sonstige Offiziere sich geschlagen haben, nicht genug loben.

Stockholm, 8. Dezember. Dinstag Nacht brannte Sundswall's Schiffswerft mit einem im Bau begriffenen Schiffe und Remisengebäuden total nieder. Die Dampfschiffsmagazine wurden nach beharrlichen Anstrengungen gerettet. Mittwoch Morgen war das Feuer gelöscht. — In Upsala brannten in der Nacht zum 4. einige Wohnhäuser in der Nähe des Rathhauses nieder.

London, 12. Dezember. Nach der heutigen „Times" ist die Artillerie in Woolwich verstärkt worden. Es sollen zwei Extra-Batterien errichtet werden. — Die Ernennung des Lords Woodhouse zum zweiten Bevollmächtigten Englands beim Congresse wird bestätigt.

Preußen.

Berlin, 12. Dezember. Die königliche wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für das Jahr 1860 ist wie folgt zusammengesetzt: Für die Provinzen Schlesien und Posen, in Breslau. Director: Dr. Semisch, Professor, zugleich Mitglied der Kommission. Mitglieder: Dr. Roßbach, Professor, Dr. Joachimsthal, Professor, Dr. Elvenich, Professor, Dr. Göppert, Geheimer Medicinalrath und Professor, Dr. Stern, Professor, Dr. Schmölders, Professor, Dr. Junkmann, Professor.

Berlin, 12. Dez. [Der angeblich bevorstehende Rücktritt des Finanzministers.] Im Hinblick auf die seit mehreren Tagen umlaufenden Gerüchte, welche den Rücktritt des Finanzministers in nahe Aussicht stellen, glauben wir versichern zu dürfen, daß Herr von Patow jedenfalls bis zu dem Zusammentritt des Landtags in seiner Stellung zu bleiben entschlossen ist. Von der in einer Zeitung erwähnten Absicht des Ministers des Innern, aus dem Ministerium zu treten, ist in gouvernementalen Kreisen niemals die Rede gewesen. Es kann jedoch nicht verhohlen werden, daß im Staatsministerium über verschiedene sehr wichtige Fragen wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, deren Austrag indeß die Lage der Verhältnisse zu verschieben gestattet. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 12. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wohnten heute Früh der Trauerfeierlichkeit am Sarge des verstorbenen Ober-Marschalls v. Werther bei. Dann nahmen Se. königl. Hoheit die Vorträge des Generalmajors Frhrn. v. Manteuffel und des Wirkl. Geh. Raths Illaire entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat den Photographen August Beer hierselbst, Besitzer des vormals Graffschen photographischen Ateliers, zu Höchstseinem Hof-Photographen ernannt.

Berlin, 11. Dezbr. Nachdem die preußischen Erörterungen über die mangelnde Rechtsbeständigkeit des polizeilichen Ueberwachungs-Bundesausschusses vom Jahre 1851 erfolglos geblieben waren, Oesterreich vielmehr erklärt hatte, für den Antrag des kurhessischen Bundesausschusses vom 1. d. M. stimmen zu wollen, wurden die Instruktionen des preußischen Bundestagsgesandten bekannt, den Ausschuß von 1851 für erloschen zu erklären, sich nicht daran zu betheiligen und dem Eintritte Kurhessens entgegen zu treten. In Folge hiervon wurde denn der kurhessische Bundesausschuß angewiesen, seinen früheren Antrag zurückzuziehen und seine Verstärkung durch die beiden Großmächte und Baiern und Sachsen zu beantragen. Dieser Antrag wurde in der gestrigen Bundestags-Sitzung gestellt. (H. N.)

[Leichenbegängniß des Frhrn. v. Werther.] Heute Vormittag 9 Uhr fand das Leichenbegängniß des verstorbenen Wirklichen Geheimen Staats- und Kabinets-Ministers a. D., Oberst-Marschalls Freiherrn v. Werther, statt. Der Trauerfeierlichkeit im Sterbehause (Pariser Platz 6) wohnten bei: Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, die beiden Prinzen Albrecht, die Prinzen Georg und Adalbert, der Prinz August von Würtemberg, Ihre Hoheiten der Fürst von Hohenzollern und der Fürst Wilhelm von Mecklenburg, Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan und andere fürstliche Personen, die obersten Hofchargen, das diplomatische Corps, die sämmtlichen Herren Minister, der General-Feldmarschall v. Wrangel und viele höhere Militärs und hochgestellte Personen. Nach dem Schluß der am Sarge vom Prediger Vater gehaltenen Rede verließen Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen mit den übrigen hohen Herrschaften das Trauerhaus. Darauf wurde der Sarg in den mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gehoben und der Leichenzug setzte sich nach dem vor dem Oranienburger-Thore in der Liesenstraße gelegenen Dorotheenstädtischen Kirchhofe in Bewegung. Die lange Wagenreihe eröffneten die Gala-Wagen Ihrer Majestäten, Ihrer königlichen Hoheiten des Prinz-Regenten, der Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Friedrich Karl, Albrecht, Friedrich und Adalbert, und der übrigen hohen Herrschaften. Das Leichengefolge und die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte nach dem letzten Willen des Dahingeschiedenen ohne alles Gepränge.

Italien.

Rom, 3. Dezember. Um die verworrene Frage über den Besitzstand der deutschen National-Stiftung Santa Maria dell Anima zu lösen, hatte der heilige Vater die apostolische Visitation angeordnet. Die dadurch gewonnenen Ergebnisse sind bereits rechtlich zu Gunsten der Beanspruchenden verwandt, und jetzt ist unter Aufsicht und Leitung Cardinal Reisach's die Reform der Verwaltung dieser auch nach vielen und bedeutenden Verlusten noch immer wohlhabenden Stiftung in Angriff genommen. Die Mitglieder der Verwaltungs-Kongregation haben sich zu einem schönen Liebeswerke geeinigt, nämlich zur Errichtung eines mit der Anima in Verbindung stehenden Hospitals für deutsche Katholiken, die bisher in römischen Krankenhäusern Aufnahme sich erbitten mußten. Die Fonds dazu wirft ihr Grundbesitz an Häusern und Weinbergen in vollkommen ausreichendem Maße ab. Den barmherzigen Schwestern wird die Krankenpflege überwiesen. Die deutschen Protestanten richteten hier bereits vor 23 Jahren für ihre bedürftigen Glaubensgenossen ein Krankenhaus ein. — Der übergetretene Dr. L. Lämmer ist seit einigen Tagen hier, sich wie vor ihm Prof. Newman und Wilberforce mit dem höheren kirchlichen, praktischen und wissenschaftlichen Leben in der Hauptstadt der katholischen Welt vertrauter zu machen. Das geistliche Ministerium in Berlin ertheilte ihm im Einverständnisse mit dem Bischofe von Ermeland für die Dauer seines Aufenthaltes den Genuß des ansehnlichen Preuck'schen Stipendiums. Es besteht bekanntlich hier nur für katholische Preußen, welche nach vollendeter Studienzeit bereits eine akademische Würde erwarben. — Den neapolitanischen Grenzbehörden wurden diese Woche mehrere Transporte Militärpflichtiger übergeben, welche sich der Konskription durch Flucht in den Kirchenstaat entzogen hatten. Das Landvolk hat dort noch eine wahre Türkenfurcht vor der Trommel. (K. Z.)

Rom, 6. Dezember. [Die Vorbereitungen zum geheimen Konsistorium,] das Se. Heiligkeit vor Weihnachten zu halten pflegt, sind seit gestern abgebrochen. Es ist auch kaum wahrscheinlich, daß sie so bald wieder aufgenommen werden, so daß es erst im neuen Jahre dazu kommen dürfte. Der h. Vater hätte gern eine durch den Tod ihrer Bischöfe verwaiste Anzahl von Sitzen nicht länger ohne die künftigen Hirten gelassen, deren Präconisirung bereit liegt; allein außerordentliche Rücksichten ließen das Konsistorium aufschieben. Denn der h. Vater hätte in einer neuen Allocution die jüngsten seiner Oberherrlichkeit so feindlichen Ereignisse in der Romagna, wie deren unmittelbare und mittelbare Urheber auch in der höchsten Stellung scharf anklagen müssen, was in Paris gewiß übel aufgenommen worden wäre, wo man die Lösung der Wirren ein- für allemal auf den Kongreß verwies. Der Papst will also auch diesen abwarten, dann aber mit seinem Ultimatum hervortreten. — Der Archivar Pater Theiner fing an, die noch unbekannten Dokumente des geheimen Archivs über die frühere Geschichte der katholischen Kirchen in Rußland durch den Druck zu veröffentlichen. Dabei ward ein in der königlichen Bibliothek zu Neapel bisher verborgen gelegener Schatz gehoben. Er enthält unter vielem Merkwürdigen auch Correspondenzen zwischen Peter dem Großen und dem Papste. Daß jener der katholischen Kirche nicht so abhold war, geht aus nicht wenigen Briefen hervor. (K. Z.)

[Die Mission des Herrn von Tavel] nach Mittel-Italien, von welcher zunächst die „Independance" Kunde brachte, wird von der „Agentur Havas" in Abrede gestellt, indem sie bemerkt, daß es in der französischen Diplomatie gar keinen Beamten mit Namen Tavel gebe. Dagegen erklärt die „Indep.": „Herr v. Tavel gehört allerdings nicht zur französischen Diplomatie, er ist ein ehemaliger berner Schultheiß, aber ein Freund des Kaisers Napolen aus dessen schweizerischer Zeit; auch hat derselbe kein Mandat aus dem Ministerium des Auswärtigen erhalten, aber er ist mit einer ihm vom Kaiser übertragenen offiziösen Sendung ausgestattet und hatte vor seiner Abreise von Paris eine Audienz bei diesem Herrscher." Als Haupt-Aufgabe dieses Agenten wird angedeutet, derselbe solle die Italiener darauf vorbereiten, sich nicht zu sanguinischen Hoffnungen in Betreff des Congresses hinzugeben, und sie vor den Gefahren des Widerstandes gegen die Beschlüsse des Congresses, falls dieselben ihren Erwartungen nicht entsprächen, warnen. Sollte dies in der That die Mission dieses Mannes sein, so hat Walewski vollkommen Recht, denselben zu desavouiren; denn welchen heillosen Eindruck müßte es machen, wenn die Kongreß-Mächte erführen, daß französische Agenten schon vor Eröffnung des Kongresses die Italiener gegen denselben in Harnisch bringen! Dem Einweihungs- und Verbrüderungsfeste in Pisa ist am 5. Dezember das in Siena gefolgt. Die Herren Ridolfi, Poggi und Cadorna fanden in der alten Universitätsstadt eine möglichst noch stürmischere Stimmung, als in Pisa. Der politische Toast, den Matteucci bei dem Bankete in Pisa ausbrachte, lautet nach dem „Monitore Toscano":

Bei einer so feierlichen Veranlassung, inmitten so vieler Trostgründe für die hier versammelten Toskaner muß sich naturgemäß eine Stimme erheben, welche Dankbarkeit und heiße Wünsche für Wohlergehen und Gesundheit Napoleons III. kund giebt. Als ein seltenes, vielleicht als ein einzig dastehendes Beispiel in der Weltgeschichte ist der Herrscher des hochherzigen Frankreichs nach Italien gezogen, um uns zu befreien, und nicht, um uns zu unterwerfen. Wenn Gründe der höheren Politik, die in diesem Augenblicke hier zu besprechen zu weit führen und zu mißlich sein würde, Napoleon verhindert haben, mit dem Schwerdte das berühmte mailänder Programm zu erfüllen, so hegen wir das Vertrauen, daß durch Umsicht, durch politische Weisheit und durch den Einfluß, den sich in Europa die französischen Waffen, so wie die Staatsklugheit seiner Regierung erworben, Napoleon dieses höchste Ziel erreichen wird, das nicht blos im Herzen aller Italiener vorgezeichnet steht, sondern das fortan zugleich eine Nothwendigkeit für Europa's Ruhe und Frieden ist. Es lebe Napoleon III.!

Vier Tage vor der pisaner Feier war Herr von Tavel in Florenz; niederschlagend hat seine Thätigkeit demnach auf die Italiener keineswegs gewirkt. Matteucci's Lebehoch fand, wie der „Monitore" hinzufügt, den stürmischsten Beifall. Die „Opinione" bringt ein Dekret von Fanti, wonach alle, auch Privatpersonen, die während der Dauer des jetzigen Kriegsstandes Truppen der Liga zu Desertion oder Meuterei verführen, vor das Kriegsgericht gestellt und mit den Strafen des sardinischen Militär-Strafgesetzbuches belegt werden sollen. Zugleich enthält die „Opinione" folgende Erklärung:

In den venetianischen Provinzen wurde das Gerücht verbreitet, daß in der mittel-italienischen Armee keine Freiwilligen mehr aufgenommen und außerdem Klagen über übermäßige Strenge der Offiziere und Schärfe der Disciplin geführt würden. Es sind dies verleumderische Erfindungen, die darauf berechnet sind, den Eintritt von Freiwilligen zu hintertreiben.

Großbritannien.

London, 10. Dezember. [Meeting für den Papst.] Von allen zu Gunsten des Papstes in Irland abgehaltenen Meetings scheint das, welches am Dinstag in Killarney statt fand, in jeder Beziehung das bedeutendste gewesen zu sein. Bischof Moriarty, der dort eine lange Rede hielt, worin er auch flüchtig auf jenen Brief aus Rom anspielte, der früher irrthümlich dem Papste selber zugeschrieben worden war, sagt unter Anderem:

„Binnen wenig Tagen wird sich in Paris ein Kongreß versammeln, der die Angelegenheiten Italiens und die des Kirchenstaates insbesondere in Erwägung ziehen soll. Nun wollen wir jenen Bevollmächtigten zu Gemüthe führen, daß sie es nicht allein mit 3, sondern mit 150 Millionen päpstlicher Untergebener zu thun haben. Es ist an der Zeit, den berühmten Ausdruck, welchen Bonaparte in einem seiner lichten Momente gebrauchte, als sein Bevollmächtigter Caulaincourt ihn fragte, wie er sich gegen Pius VII. verhalten solle, eben jetzt zu wiederholen. „Behandeln Sie den alten Mann", sagte er, „als ob er zwei Millionen Soldaten im Rücken zur Stütze habe." Ja wohl, meine Freunde, die katholische Kirche wird dem pariser Kongresse zeigen, daß, so alt auch der Mann, der im Vatikan sitzt, und so klein auch sein Land, und so mager auch sein Schatz sein mag, er doch mehr Macht als alle Monarchen Europas zusammengenommen besitzt, und daß sie mit ihm so vorsichtig umgehen müssen, als stünde eine Million Soldaten hinter ihm. Wir haben einigen Grund zu glauben, daß dieser Kongreß in einem dem Papste feindseligen Geiste zusammentritt. Ein Kongreß derselben Mächte berieth vor wenigen Tagen an derselben Stelle, um die orientalische Frage zu ordnen, um die Macht des Großtürken, dieses Ideals eines konstitutionellen Monarchen, aufrecht zu erhalten. Wohl haben sie, wie der große Montalembert richtig bemerkte, durch die vor Sebastopol vergossenen Ströme Christenblut ein Recht erlangt, sich in die Angelegenheiten der Türkei einzumischen, aber woher ihr Recht dem Papste gegenüber? Und doch hatten diese Leute, auf die Behauptungen des Grafen Cavour hin, die Kühnheit, zu erklären, die päpstliche Regierung sei eine anormale und ungeregelte. Damit haben sie zu einer Erhebung eingeladen. Lord Clarendon war auf jenem Kongresse unser Vertreter. Er hat bei Niederschlagung des irischen Aufstandes einige Erfahrungen gesammelt, und fast scheint es, als ob er der Abwechslung wegen jetzt anderswo eine Rebellion zu Wege bringen wollte. Lord Palmerston, der ihm ohne Zweifel Weisungen ertheilte, soll damals versichert haben, daß Rom nie besser regiert worden sei, als zur Zeit der Abwesenheit des Papstes. Das sind Meinungen, die wahrscheinlich auf dem bevorstehenden Kongresse im Munde unseres Bevollmächtigten ihren Ausdruck finden werden. Cavours Geist, ja vielleicht er selber wird anwesend sein, **und hinter den Coulissen steht ein anderer, der, meinem Dafürhalten nach, England blos deshalb zu einem Kongresse einladet, um diesem die Gehässigkeit für das aufzubürden, was er als sein eigenes Thun einzugestehen sich scheute.** Und trotzdem ist dies der Mann, auf den, wie Viele meinen, das katholische Irland als auf seinen Befreier blicken soll! **Befreier, wovon? Von der Freiheit in den Despotismus.** Doch um wieder auf den Kongreß zu kommen. Er wird wie bemerkt, feindselig gegen den Papst auftreten. Können wir Einfluß auf seine Berathungen erlangen? Ich sage Ja, und zwar auf folgende Weise: Der Kongreß wird durch Lord Palmerston, dieser durch die Majorität im Parlamente, diese durch die Mitglieder der Grafschaft Kerry und Letztere endlich durch die Wähler beeinflußt. Wir haben demnach die Macht in Händen, und so sehr ich unsere Grafschafts-Vertreter achte und schätze, sie müssen von uns oder Palmerston muß von ihnen aufgegeben werden, wenn Letzterer einwilligen sollte, den Papst auch nur um eine Hufe Landes zu verkürzen. Schon Lord Lansdowne hat früher einmal davor gewarnt, die Autorität des heiligen Vaters anzutasten, wogegen Lord Palmerston die Mäßigung der Revolutionsmänner loben zu müssen glaubt. Ich weiß von jener Mäßigung zu erzählen, denn ich war während des Jahres 1848 selber in Rom, als Pater Hearne einen Dolchstoß in den Arm erhielt, als andern Priestern auf offener Straße die Eingeweide aus dem Leibe gerissen und um den Hals geschlungen wurden, als mein Gastfreund von Ankona, Pater Kelcher, auf der Schwelle seines Klosters ermordet wurde. Freilich — was beweist dies! Es waren ja nur Geistliche! Ich aber wünsche trotz alledem in Italien die Fortschritte einer vernünftigen Freiheit zu erschauen. Darum auch freuten mich die Niederlagen der Oesterreicher. Aber so lange ich die Bibel predige, werde ich keine Rebellion billigen können, es müßte denn die Tyrannei zu arg gewesen sein. Darum nieder mit der Revolution. Pius IX. wird wie früher auf dem Pfade liberaler und erleuchteter Reformen als Führer voranschreiten und Ihr Alle werdet das italienische Volk frei, glücklich und zufrieden sehen." (Der Redner wurde von der Versammlung mit wiederholtem Beifall begleitet.)

Rußland.

Aus Russisch-Polen, 5. Dezbr. [Getäuschte Erwartungen.] Seit der Abreise des Kaisers Alexander II. nach St. Petersburg, hat man bisher vergeblich der Erfüllung, wenn auch nur der geringsten, aber allgemein im Lande gehegten Hoffnungen entgegengesehen. Jetzt ist man von der vergeblichen Erwartung genesen; man hat eingesehen, Kaiser Alexander II. gleiche seinem Oheim. Er will Vieles und ist bestrebt, Gutes zu wirken und zu schaffen, aber es ist ihm nicht die Tugend eigen, mit dem Scharfblick eines genialen Fürsten und dem Nachdruck eines Autokraten selbständig auszuführen, was er will. Wenn dann endlich die corrumpirte russische Bureaukratie, um im eigenen Interesse des Nikolaus'sche Regiment in Polen fortzuführen, sich mitverschwört, den gutmüthigen Zaren durch allerlei Spukgeschichten von böswilliger Opposition, Revolutionsträumen und Nationalitätsgelüsten zu bethören — dann wird es erklärlich, warum Kaiser Alexander II. alle nationalen Hoffnungen Polens unbefriedigt gelassen hat, warum er Schuwalow an Kaiser Napoleon mit dem Auftrage sandte, ihm zu sagen, es sei gegen die Verabredung in Stuttgart, den Nationalitätsbestrebungen Vorschub zu leisten, wenn man ihnen auch Rücksichten schenken mag. Mit einem Worte, man will von dem in der buonapartistischen Küche zusammengebräuten Nationlitäten-Schwindel, sofern derselbe zur Förderung buonapartistischer Pläne dienen soll, nichts mehr in St. Petersburg wissen, und dies ist das Pünktchen, in dem man auch mit Oesterreich übereinstimmt. Im Königreich Polen, den lithauischen und wolhynischen Provinzen bestehen die Ausnahmegesetze fort und ebenso wie ehedem die Willkür der Behörden, obwohl Manches jetzt milder gehandhabt wird, als sonst. Fast keine der in Rußland neuerdings gestatteten Freiheiten ist auf Polen ausgedehnt, weder in Bezug auf die Presse, noch auf Vertretung (in Rußland ist doch wenigstens ein Stand, der Adel, der Regierung gegenüber vertreten). In Rußland wurden bei der großen Reform des Bauernstandes wenigstens die Gutsherren gehört; im Königreiche nicht, und die Frage wurde von einem Beamten-Comite erledigt, obwohl man wußte,

daß der größte Theil des russischen Adels der Reform widerstrebe, der polnische dagegen durchgängig ihr geneigt sei. Von den confiscirten Vermögen ist kein einziges den zur Rückkehr ins Land begnadigten Emigranten zurückerstattet; der sehr einzige winzige Gnadenakt in dieser Beziehung war der Ukas vom 7. Sept. d. J. in Anlaß der Volljährigkeit des Thronfolgers, welcher besagt, es solle das Verfahren der Nachforschung nach zu confiscirendem Vermögen eingestellt werden, welche seit 30 Jahren eingeleitet zu keinem Resultate geführt habe, und auch dies nur dann, wenn bis zum Datum des Ukases nicht schon Schritte geschehen sind, um das zu confiscirende Vermögen ausfindig zu machen. Diejenigen, welche dem Kaiser diesen Ukas unterbreiteten, haben dem Monarchen einen geradezu unwirksamen Gnadenbeweis vorgespiegelt. Allein dessenungeachtet, daß dieser Ukas keine erheblichen Gnadenfolgen haben konnte, wird auch er nicht respectirt. Der General-Gouverneur von Wolhynien, Fürst Wassiltschikow, hat neuerdings die Erforschung eines zu confiscirenden Vermögens anstellen lassen, welches eine geachtete Gutsbesitzerin zweien ihrer Brüder, die in Folge der kaiserlichen Amnestie aus der Verbannung zurückgekehrt sind, zur Administrirung übergeben hat. Die Ortsbehörde will den Beweis führen, die Domaine gehöre den Amnestirten. Auf diese Weise wäre die kaiserliche Amnestie nur eine Falle, um neue Vermögenseinziehungen zu Gunsten der hungrigen Staatsdiener einzuleiten. In Polen sind viele der confiscirten Güter als sogenannte „Aroden“ oder Erbpachtgüter an russische Generäle und Civil-Beamten verschenkt worden. Jener Ukas also, der dem seit 30 Jahren fortgesetzten Confiscationsverfahren ein Ziel setzen sollte, wird von der bureaukratischen Willkür nicht nur ignorirt, sondern in das Gegentheil eines Gnadenaktes verkehrt. (B. H.)

Asien.

Bombay, 11. Novbr. [Die Bestürmung des Forts Beyt.] Es sind jetzt die ausführlichen Berichte über die Einnahme des von den Waghers vertheidigten Forts Beyt eingegangen, und es geht aus denselben hervor, was man gleich anfangs vermuthete, daß der Angriff ungeschickt unternommen worden ist, und daher mehr Menschen gekostet hat, als nöthig gewesen wäre. Das Bombardement des Forts war nicht vollständig zur Ausführung gebracht und der Sturm befohlen worden, ehe noch eine praktikable Bresche vorhanden war, was denn zur Folge hatte, daß besonders das an der Spitze der Sturmkolonnen befindliche 28. königl. Regiment beträchtliche Verluste erlitt. Nachdem die Waghers aus Beyt vertrieben waren, sammelten sie sich in der stark befestigten, an der westlichen Grenze von Okhtamund liegenden Stadt Dwarka, einem ihrer heiligen Orte, in welchem sich viele ihren Götzen geweihete Tempel finden. Das englische Geschwader langte von Beyt am 18. v. M. an, und am 20. begann die Ausschiffung der Truppen des Obersten Donovan, die im Verein mit der Truppenabtheilung des Obersten Scobie die Stadt von der Landseite im Kreise umschlossen. Am 25. wurde auch noch eine Matrosenbrigade, aus 120 Matrosen bestehend, organisirt, die am folgenden Tage gelandet wurde, und kaum ihre Stellung eingenommen hatte, als die Waghers einen heftigen Ausfall auf sie machten, der indeß zurückgeschlagen wurde. Denselben Erfolg hatte ein am 20. Abends auf die Stellung der Matrosenbrigade gemachter Ausfall. In der Nacht vom 31. aber räumten die Waghers das Fort, und schlugen sich unversehrt mit ihren Todten und Verwundeten, allen ihren Schätzen und einer bespannten Kanone mitten durch die Feldposten des 28. Regiments durch, denen sie einen Offizier und drei Soldaten bei dieser Gelegenheit verwundeten. Wie ihnen dieses Manöver gelingen konnte, während die Stadt von etwa 3000 Mann dicht umstellt war, weiß man sich aus den bis jetzt eingegangenen Berichten nicht zu erklären. Den letzten Meldungen zufolge sollte die Abtheilung des Obersten Scobie die Waghers verfolgen, während die europäischen Truppen nach Bombay zuzückzukehren bestimmt waren.

Aus den Nordwestprovinzen und Central-Indien ist nichts von militärischen Erfolgen gegen die noch im Felde stehenden Rebellen zu melden. Die Mehrzahl derselben hat sich in einem dichten Dschengel in Central-Indien festgesetzt, gegen welches die verschiedenen Kolonnen der britischen Truppen im Anrücken begriffen sind. Man glaubt, daß die Rebellen den Plan haben, nach der Grenze von Nipal durchzubrechen, was ihnen indeß durch die Menge der gegen sie in Bewegung gesetzten Kolonnen sehr erschwert werden dürfte. Allein in der Umgegend von Sahgor sind sieben Kolonnen unter General Wheeler ins Feld gerückt, während mehrere andere Kolonnen wieder nordwärts in Bendelkend sich in Bewegung gesetzt haben.

Ueber die in Nipal befindlichen Rebellen fehlt es an zuverläßgen Berichten. Es heißt, daß sie ihre Stellung auf den Gebirgshöhen zu behaupten beabsichtigen, und dieselbe durch Einverständniß mit den Eingebornen möglichst zu sichern suchen. Die Gerüchte von dem Tode Nena Sahibs scheinen nur ausgestreut zu sein, um die Wachsamkeit der britischen Truppen einzuschläfern. Andererseits soll es sich bestätigen, daß Dschung Bahadur endlich den Engländern positiv die Erlaubniß zum Einrücken in Nipal ertheilt hat.

Kalkutta, 2. Dezbr. [Die Pazifizirung von Audh.] Den Correspondenzen der „Times“ zufolge, ist die Rundreise des General-Gouverneurs, Lord Canning kein blos kostspieliges Schaugepränge, um den Indern die Macht Englands zu zeigen; sie hat im Gegentheil große politische Zwecke im Auge, und wird Spuren hinter sich lassen, die für die Zukunft des britischen Reiches in Indien von größter Bedeutung werden müssen. Der Telegraph, der kurz gemeldet hatte, daß Lord Canning eine Ansprache an die kleinen Grundbesitzer in Audh gehalten habe, die einen befriedigenden Eindruck hinterlassen zu haben scheine, hat den Inhalt dieser Ansprache offenbar nicht zu würdigen verstanden. Diese liegt jetzt dem Wortlaut nach vor und man ersieht daraus, daß die brit. Regierung, um die letzte Hand zur Pazifizirung von Audh zu bieten, ihre angedrohten Konfiskationen nicht zur Ausführung bringt, ja sogar den Talukdars ihre Ländereien auf ewige Zeiten als Pachtgut überläßt, was ihnen ihre eigenen Landesfürsten sonst nur in den seltensten Fällen zugestanden hatten. Der Generalgouverneur hielt seinen Einzug in Luckno am 22. Oktober und empfing und dekorirte alle Prinzen und höheren Adeligen von Audh. Es folgten die feierlichen Kniebeugungen, die Verleihung von Halsbändern, die kleinen Reden und die großen Komplimente, woraus ein indischer Empfang besteht. Zwei Tage später ward ein großer Durbar gehalten, welchem die Mehrzahl der Talukdars von Audh beiwohnte. Nach den herkömmlichen förmlichen Begrüßungen erhob sich der General-Gouverneur und hielt die eben chararakterisirte Ansprache an die versammelten Grundbesitzer.

Mit dieser Proklamation, fügt der Correspondent der „Times“ in Calcutta hinzu, sind alle Depeschen Lord Stanleys, und unsere ganze, seit der Einverleibung von Audh befolgte, Politik den Winden übergeben. Der Adel ist fortan in seine alte Besitzthümer wieder eingesetzt, der Pachtzins ist für alle Zeiten festgestellt, und je mehr sich ihre Besitzungen im Werthe heben, desto reicher werden sie werden, ohne daß die Regierung daraus einen unmittelbaren Nutzen zöge. Es ist dies ein sehr weiser Schritt Lord Cannings, auf den Niemand vorbereitet war. Ohne ihre Führer wird die Bevölkerung keine Revolution machen. Die Führer aber können sich hinfort nicht rühren. Es ist für sie die größte aller Wohlthaten, ihre Ländereien für ewige Zeiten zu Lehen zu erhalten. Jeder neue König aus ihrer Mitte, das wissen sie, würde diese Verfügung ohne Zögern umstoßen. Sie wissen überdies, wie die Zemindars in Bengalen unter gleichen Verhältnissen reich geworden sind; sie sind für die Zukunft sicher gestellt, treten in ihre früheren feudalen Oberhoheitsrechte wieder ein und können den eingeborenen Beamten wirksamen Widerstand leisten, wenn sie Lust bekommen sollten, sich über das Gesetz hinwegzusetzen. Mögen daher ihre Lehensübertragungen an noch so harte Bedingungen geknüpft sein, so haben die Talukdars doch Grund, zufrieden zu sein, und sind sie es, dann haben die Revolutionen von Audh ausgespielt.

Liegnitz, 10. Dezbr. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Hochkirch, Robert Wollasch, zum katholischen Lehrer, Küster und Organisten in Gramschütz, Kreis Glogau. — Es wurden berufen: der bisherige Pastor in Kozmin, Johann Bernhard Kähler zum Pastor secund. an der Friedenskirche zum Schifflein Christi in Glogau; der bisherige Predigtamts-Kandidat Karl Georg Eduard Stephan zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Rückersdorf, Kreis Sprottau. — Befördert: Die Appellationsgerichts-Referendarien Dauß zu Sagan und Contenius zu Glogau zu Gerichts-Assessoren. Der Büreau-Assistent Scholz zu Polkwitz zum Sekretair bei dem Kreisgericht zu Liegnitz. Der Büreau-Diätar Mauermann zu Liegnitz zum Kreisgerichts-Büreau-Assistenten, mit der Funktion als Büreau-Vorsteher und Sportel-Rezeptor bei der Gerichts-Kommission zu Polkwitz. Der Polizeidiener Rieger zum Hilfsunterbeamten bei der Gerichts-Kommission zu Liebenthal. Der Bombardier Schubert zum Hilfsunterbeamten bei dem Kreisgericht zu Sagan. Versetzt: Der Gerichts-Assessor Rötger aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Stettin an das Kreisgericht zu Goldberg. Der Kreisgerichtssekretär Köhler zu Liegnitz an das Kreisgericht zu Lüben. Pensionirt: Der Kanzleidiätar Jockisch zu Guhrau.

Oppeln, 9. Dezember. [Personal-Chronik.] Der Forst-Kandidat Mittnacht ist als Feldmesser vereidet — der Wundarzt erster Klasse, Heinrich Schmidt zu Kupp, ist, unter Belassung seines Wohnortes daselbst, zum königl. Kreis-Wundarzte des Kreises Oppeln ernannt — der bisherige Lehrer in Ollschin, Joseph Czammer, ist als Organist und Schullehrer nach Ornontowitz, Kreis Pleß, angestellt — und in Stelle des wegen Kränklichkeit ausgeschiedenen Beigeordneten, Kaufmann Kaps zu Ziegenhals, ist der Garnhändler Hartwig jun. als Beigeordneter der Stadt Ziegenhals erwählt und bestätiget worden. — Dem jüdischen Schul-Amts-Kandidaten Mendel Blumenfeld zu Lipine, Kreis Beuthen, ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrer-Stelle ertheilt — der Lehrer Anton Schmehl zu Krug, Kreis Leobschütz, ist pensionirt und die dadurch erledigte Lehrerstelle dem Adjuvanten Franz Schmehl in Bladen verliehen — der Kandidat der Feldmeßkunst Felix Cords, ist als Feldmesser vereidet — der Regierungs-Supernumerarius Fuchs ist zum Kreis-Sekretär des Kreises Tost-Gleiwitz ernannt worden.

Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: Der Auskultator Gustav Metzler zum Referendarius. Versetzt: Der Gerichts-Assessor Proske aus dem Departement des Appellations-Gerichts Naumburg in das hiesige Departement.

Bei dem Kreis-Gericht zu Beuthen. Ernannt: Der Bureau-Assistent Materla aus Loslau zum Sekretär mit der Bestimmung seiner Funktion bei der Gerichts-Commission zu Tarnowitz. Versetzt: Der Kreis-Gerichts-Direktor Philipp in gleicher Amts-Eigenschaft an das Kreis-Gericht Ratibor vom 1. Januar 1860 ab.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Kosel. Ernannt: Der Aktuar I. Klasse und Civil-Supernumerar Robert Jansen aus Neisse interimistisch zum Bureau-Assistenten.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Kreuzburg. Ernannt: Der Bureau-Assistent Benckewitz aus Ratibor zum Sekretör.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Leobschütz. Ernannt: Der Civil-Supernumerar Aktuar I. Klasse, August Eduard Scheller aus Neustadt zum Bureau-Assistenten mit Bestimmung seiner Funktion bei der Gerichts-Kommission Katscher.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Pleß. Ernannt: Der Bureau-Assistent Körner aus Katscher zum Sekretär, Salarien-Kassen-Controleur und Sportel-Revisor. Versetzt: Der Sekretär, Salarien-Kassen-Controleur und Sportel-Revisor Michel an das Kreis-Gericht zu Grottkau.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Ratibor. Ernannt: Der Civil-Supernumerar, Aktuar I. Klasse, August Trödel aus Neisse zum Bureau-Assistenten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete auf die Nachricht von dem Kongreßbeitritt Roms und Neapels zu 70, 70 und schloß fest bei belangreichem Geschäft.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 70. 4½proz. Rente 96, 75. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier —. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 578. Credit-mobilier-Aktien 860. Lombard. Eisenbahn-Aktien 580. Franz-Joseph —.

London, 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 33⅜. Mexikaner 22⅛. Sardinier 85. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 100.

Wien, 12. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Die im Januar fälligen Zinsen der National-Anleihe werden in Silber bezahlt werden. Die Börse war animirt. Neue Loose 105, —.

5proz. Metalliques 73, 50. 4½proz. Metalliques 65. 25. Bank-Aktien 904. Nordbahn 199, 10. 1854er Loose 114, —. National-Anlehen 79, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, —. Kredit-Aktien 214, 60. London 123, —. Hamburg 93, 50. Paris 49, —. Gold 123, —. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Sehr günstige Börse, steigende Tendenz bei bedeutendem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 137¾. Wiener Wechsel 93. Darmstädter Bank-Aktien 177. Darmstädter Zettelbank 222½. 5proz. Metalliques 57. 4½proz. Metalliques 50¼. 1854er Loose 89¼. Oesterr. National-Anleihe 62. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 264½. Oesterr. Bank-Antheile 840. Oesterr. Kredit-Aktien 197. Oesterr. Elisabet-Bahn 139. Rhein-Nahe-Bahn 41½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 100½.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung.

Schluß-Course: National-Anleihe 63¼. Oesterreich. Kreditaktien 83¾. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 86¾. Wien —, —.

Hamburg, 12. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts pr. Frühjahr fest, jedoch ruhig. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 122pfd. 74½, 125pfd. 77 zu kaufen. Oel pr. Dezember 23⅜, pr. Mai 24⅜. Kaffee sehr fest. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 12. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 12. Dezember. Obgleich in der politischen Lage wieder manche Schwierigkeiten hervortreten, die eine sanguinische Auffassung bereits als erledigt betrachtet hatte, so bleiben die Börsen doch überall in steigender Bewegung. Für uns giebt vor allem die Haltung Wiens den maßgebenden Impuls; von dort kamen Credit-Aktien heute Vormittags von 212, 25 auf 213, 80 steigend. Die Valuta hatte sich nach der telegraphirten Notirung (London: 123, 50) nicht wesentlich gebessert, doch entschied die Tendenz des leitenden Papiers und der Umstand, daß bis Mittag die Valuta sich nicht verschlechtert hatte. Wir verdanken diesem Einflusse des wiener Platzes heute eine der lebhaftesten und geschäftsthätigsten Börsen. Für alle Effekten-Gattungen war guter Begehr, und in allen zeigte sich eine Festigkeit der Inhaber, die zu den namhaftesten Erhöhungen der Preisgebote nöthigte. Der herrschende Geldüberfluß übrigens, der bei der Voraussetzung weiterer Courssteigerungen nur noch in den Effekten eine gewinnbringende Anlage-Gelegenheit erblickt, und der daher schon seit dem Schlusse des vorigen Monats in stetig wachsendem Andrange Kapitalien an die Börse führt, trug zur Förderung einer mit großer Entschiedenheit auftretenden Haussetendenz nicht unmerklich bei. Die Börse bewahrte diese ihre Richtung bis zum Schlusse, für Spekulations-Papiere befestigte sich selbst dieselbe zuletzt noch. — Für Disconten blieb bei dem fühlbaren Mangel an Abgebern Geld mit 3 pCt. reichlich.

Oesterr. Credit-Actien stiegen bei größeren Umsätzen um 2% bis 85, und fast ohne alle Schwankung. Für Prämien war wenig Neigung, doch wurde Mehreres mit 86—3 und 86½—2½ gemacht. In Darmstädtern war das Geschäft erheblich, sie schließen 2½ % höher mit 73; unter 71¾ ist übrigens nur vereinzelt gehandelt worden. Genfer stiegen um heinahe 2 % auf 34, wozu jedoch Verkäufer blieben. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten ohne Verkäufer 91¾. Dessauer verkehrten meist ½ % höher (19), dazu aber angeboten. Meininger wurden um 2 % höher bis 75 gehandelt, Norddeutsche 1½ % höher (86). Für Leipziger war 1 % mehr (58), für Berliner Handel ½ % mehr (75½) zu bedingen.

Auch in Notenbank-Actien war einiger, freilich immer nur schwacher Verkehr. Preußische Bank ¾ % höher (135¾), Hannoversche ¼ % höher (90) und dieser Cours zu machen, für Darmstädter Zettelbank 1 % (89). Von Provinzialbank-Actien wurden nur Posener gehandelt und 1 % besser mit 73 bezahlt.

Der lebhafte Bedarf in Eisenbahn-Actien zeigte eine so außerordentliche Knappheit des Materials, daß selbst durch namhaft höhere Gebote die Verkäufer sich nicht provociren ließen. So blieben Köln-Mindener selbst 2 % höher mit 132 nicht zu haben und mußte 134 bewilligt werden. Oberschlesische A. schließen 4 % höher (118), Littr. B. fehlten mit 110, 2 % höher. Freiburger wurden ¼ % besser bis 87 bezahlt. Rheinische blieben knapp, das Gebot erhöhte sich um ¾ % auf 86 und für Enkel auf 85. Für Potsdamer waren unter 125 (3¼ % theurer) kaum Abgeber. Anhalter waren, obschon sehr gefragt, doch in einer weniger raschen Steigerung; für Litt. C. fehlten mit 106 (½ % höher) Verkäufer; Litt. A. und B. waren nur 1 % theurer mit 110 zu haben. Für Oesterreichische Staatsbahn zeigte sich erst am Schluß ein regeres Interesse; man bewilligte dann gern 1½ Thlr. mehr als Sonnabend (150). Mainzer A. gingen 1 % höher auf 103, Litt. C. ¾ % bis 102¼. Die leichten Sachen waren weniger belebt: obschon häufig ¼—½ % höher gehandelt, behaupteten sie die Coursbesserung nicht; Nordbahn stieg um ½ % auf 49½, schloß jedoch 49¼. Mecklenburger und Wittenberger blieber übrig, erstere ¼ % höher (40¾), doch fehlte eigentliche Geschäftslust für alle diese Actien; nur Tarnowitzer erhielten sich ¾ % höher mit 30¼ begehrt und ohne Abgeber, noch weit mehr Steele-Vohwinkel 1½ % höher mit 50.

In Eisenbahn-Prioritäten und preuß. Fonds lebhafte Umsätze. Die 5% Anleihe ¼ % höher (105) bedang schließlich indeß nur 104⅞, die 4½%, behaupteten ⅛ mehr (99½). Prämien-Anleihe eher angeboten mit 112¾. Pfand- und Rentenbriefe fast sämmtlich ¼ % höher, 4% Westpreußche (90) ½ %, ebenso pommersche Rente (93¾).

In österr. Fonds herrschte ziemlich reger Verkehr. Man bewilligte für Nationalanleihe meist ¼ % mehr (63½), ging dann aber um ⅛—¼ noch darüber hinaus, zu 63⅝ erhielt sich Frage. Metalliques und 54er und Credit-Loose bedangen ¼ % resp. ½ % mehr. Die 5te Stieglitz- und die englische Anleihe ließen sich etwa ¼ % höher begeben, ebenso waren für die neue 3% Anleihe zu letzter Notiz Nehmer, während Abgeber ¼ % darüber forderten. Polnische Schatz-Obligationen gewannen ⅝ %, Certifikate A. ¼ %, Pfandbriefe und 500 Fl.-Loose hielten sich fest. Dessauer Prämien-Anleihe holte ½ mehr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	99⅝ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57		4½	99½ bz.
dito 1853		4	92¼ G.
dito 1859		5	104⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	112¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	99 G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
	dito dito	4	95 bz.
	Pommersche	3½	86 bz.
	dito neue	4	94¾ bz.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	88½ G.
	dito neue	4	86⅜ bz.
	Schlesische	3½	85¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93¾ bz.
	Pommersche	4	93¾ bz.
	Posensche	4	91¾ bz.
	Preussische	4	92 G.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
	Sächsische	4	— — —
	Schlesische	4	93 G.
Louisdor		—	108½ B.
Goldkronen		—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	58¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	91 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63⅜ à ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	95½ G.
do.poln.Sch-Obl.	4	84 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ à ¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13¾ à ½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ bz.
Berg. Märkische	4	4	75 bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	110 bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	125 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	98½ G.
Breslau-Freib.	5	4	86¼ à 87 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	134 bz.
Franz.St.-Eisb.	6$\frac{1}{11}$	5	149 à 149¾ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136½ G.
Magd. Halberst.	13	4	186¾ G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	103 bz. u. G.
Mecklenburger	2	4	45 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	88 bz.
Neisse-Brieger	2	4	47¼ G.
Niederschles.	—	4	90¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49½ B.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	116¼ à 118 bz. u. G.
Oberschles. B.	8⅔	3½	110 bz.
dito C.	8⅔	3½	116¼ etw. à 118 bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77 G.
dito Prior. D.	—	4	83¼ bz.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ bz.
dito Prior. F.		4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	30¼ G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	50 bz. u. G.
Rheinische	5	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	–	4	87½ G.
dito Prior.	—	4	82½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	40¾ à 41 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3⅓	3½	80 G.
Thüringer.	5½	4	103 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37¼ G.
dito Prior.	—	4	74½ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	81 B.
Bremer „	4$\frac{1}{12}$	4	95¼ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	89 bz. u. G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	71 à 73 bz.
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	18½ etw. à 19 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91¾ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	32¾ à 33 i P. bz. End. 34 bz. B.
Geraer Bank	5¼	4	74¾ bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	86 bz.
„ Ver.- „	5$\frac{1}{12}$	4	99 B.
Hannov. „	5$\frac{1}{12}$	4	90 bz. u. G.
Leipziger „	—	4	58 G.
Luxembg.Bank	—	4	67½ G.
Magd. Priv. B.	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	73 à 74½ bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27⅛ etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	84 à 85 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 bz.
Preuss. B.-Anth.	7$\frac{1}{2}$	4½	135¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74½ bz.
Thüringer Bank	4	4	46½ B.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79½ bz.
dito	2 M.	78⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99$\frac{5}{12}$ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W	97¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 12. Dezbr. 1859

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27⅛ etw. bez. Hörder Hüttenverein 75 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86½ bez.

Bei sehr animirter Stimmung wurden fast alle Bank- und Credit-Aktien merklich höher bezahlt und hielten sich bis zum Schluß der Börse gefragt. — Die Umsätze sind recht bedeutend zu nennen und fanden besonders in Genfer uud Oesterr. Credit- wie Darmstädter Bank-Aktien statt.

Berlin, 12. Dezember. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 49¼—48½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 49—48¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Januar-Februar 48¾—48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Febr.-März 48½—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Frühjahr 48—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47½ Thlr. Gld., Mai-Juni 48—47¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr., Januar-Februar 24½ Thlr., Frühjahr 25⅝ Thlr. bez. und Br., 25¾ Thlr. Gld.

Rüböl loco 11⅚ Thlr. bez., Dezember 11⅙ Thlr. bez. u. Br., 11⅛ Thlr. Gld., Dezember-Januar 11⅙—11⅛ Thlr. bez., 11⅙ Thlr. Br., 11$\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., Januar-Februar 11$\frac{5}{24}$—11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11$\frac{5}{24}$ Thlr. Br., Februar-März 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld., März-April 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr Gld., April-Mai 11½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco ohne Faß 16⅜—16¼ Thlr. bez., do. mit Faß 16⅓—16⅙ Thlr. bez., Dezember 16⅓—16 Thlr. bez. und Gld., 16⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 16¼—15 Thlr. bez. und Gld., 16$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Januar-Februar 16¼—16$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 16⅛ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., Febr.-März 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., April-Mai 16⅚—16¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 17 Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco stilles Geschäft, Termine rasch nachgebend; gekündigt 3000 Ctr. — Rüböl wenig verändert. — Spiritus in matter Haltung und billiger verkauft; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 12. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingegangen: 23 W. Weizen, 732 W. Roggen und 6 Faß Leinöl.

Weizen behauptet, loco weißbunter polnischer 66 Thlr. pr. 85pfd. bez., gelber neuer pr. 85pfd. 60—64 Thlr. nach Qualität Gld., auf Lieferung 85pfd. gelber pr. Januar-Februar 65 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 67 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. gelber excl. schlesischem 68 Thlr. Gld., vorpommerscher 68½ Thlr. Gld.

Roggen etwas fester, loco pr. 77pfd. 44¾—44⅞ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember u. Dezember-Januar 45 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 45 Thlr. Gld., pr. Frühjahr und Mai-Juni 45—45¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45½ Thlr. Gld.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco pr. 50pfd. 24¾ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 13. Dezember. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern für alle Getreidearten in unverändert fester Haltung und gestrige Preise bezahlt. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spititus matter, loco 9⅔, Dzbr. 9⅚ B.

	Sgr.		Sgr.
Weizer Weizen	68 72 75 77	Wicken	40 45 48 50
dito mit Bruch	40 45 48 52	Winterraps	84 86 88 90
Gelber Weizen	63 67 70 73	Winterrübsen	74 77 80 82
dito mit Bruch	43 46 50 52	Sommerrübsen	65 70 72 75
Brennerweizen	34 38 40 42		Thlr.
Roggen	49 51 53 54		
Gerste	36 40 42 45	Alte rothe Kleesaat	9 10 10½ 11
Hafer	23 25 27 28	Neue rothe dito	11 12 12½ 13½
Kocherbsen	54 56 58 62	Neue weiße dito	18 20 22 24
Futtererbsen	45 48 50 52	Thymothee	9½ 9⅚ 10 10½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.